

Liebe und Gaben

1.Korinther 14:1 *Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen Gaben, besonders aber, daß ihr weissagt!*

Wie viel liegt verborgen in einem so kurzen Satz! Darüber allein könnte man schon etliche Bücher schreiben-und viele sind ja auch bereits geschrieben worden. Die Gemeinde nach Pfingsten hatte jedenfalls beides im Überfluss. Immer wieder liest man von ihrem Zusammenhalt und den vielen Wundern, die durch die Jünger geschahen. Schaut man sich in der heutigen christlichen Landschaft um, dann merkt man, daß uns doch einiges davon abhanden gekommen ist. Es wäre schon gut wenigstens eines im Überfluss zu haben; wenn auch Gaben ohne Liebe nicht im Sinne Gottes sind, wie Paulus im vorhergehenden Kapitel ja deutlich gemacht hat.

Es gibt Gemeinden mit reichlich Liebe, aber wenig Geistesgaben; Gemeinden mit reichlich Geistesgaben, aber wenig Liebe und im schlimmsten Falle solche, in denen weder das eine noch das andere zu finden ist. Manche meinen nur weil sie weissagen, könnten sie ihre Mitmenschen behandeln wie sie wollen, andere haben sich aus Angst oder Unwissenheit gänzlich von dem Thema Geistesgaben distanziert. Paulus ermahnt uns der Liebe nachzujagen und intensiv nach den Geistesgaben zu verlangen. Das griechische Wort dort beschreibt ein aktives verfolgen, hinterherlaufen. Aber wie genau mache ich das?

Ich finde es hilfreich mit ganz einfachen, kleinen Schritten auf das Ziel zuzugehen.

Liebe sucht dem anderen Gutes zu tun. Dafür gibt es jeden Tag hunderte Gelegenheiten.

Jemandes Tasche tragen, eine Tür offen halten, seinen Sitzplatz anbieten...Einfach freundlich, hilfsbereit und umsichtig zu sein, Menschen um mich herum wahrzunehmen und zu überlegen, wie ich ihnen Gutes tun kann.

Die Liebe Gottes gibt ohne Hintergedanken.

Ich muss meine Grundeinstellung ändern/verändern lassen. Wenn ich anderen begegne nicht nur darauf aus sein etwas abzuwickeln-was kann ich bekommen? Sondern zu überlegen; was kann ich geben? Aus so einer Grundeinstellung ist es leicht noch einen Schritt weiterzugehen und ein offenes Ohr für das Reden des Heiligen Geistes zu haben. Zu fragen; möchte Gott mich vielleicht gebrauchen, um für diese Person, der ich gerade begegne, ein Segen zu sein?

Dann kommt vielleicht ein tröstendes Bibelwort-eine Weissagung-welches der Person Gottes Liebe vermittelt.

Unter uns Christen gibt es viel zu viel "Fleischlichkeit", zu viele grimmige Gesichter, zu viel Unachtsamkeit, zu viel Streit und Eifersucht.

Damit können wir keinen Blumentopf und erst recht keine Menschen für Jesus gewinnen.

Möge Gott uns helfen, in der Tiefe verändert zu werden, damit wir mit Seiner Liebe und Seinen Gaben einen Unterschied in dieser Welt machen.